

unglücklichen Einwohner auf den Kirchhof, dort hielten sie ihr Leben wenigstens für geborgen; da schleudert der rasende Föhn mit einem Mal Feuerfäulen auf die Stätte des Friedens; entsetzt werfen sich die Menschen auf die Erde, betend und jammernd glauben die Aermsten, das jüngste Gericht sey über sie hereingebrochen! So entseztlich und haarsträubend aber die Berichte über die furchtbare Katastrophe sind, so erhebend und rührend sind die Beweise der opferbringenden Liebe, mit der man in der ganzen Schweiz dem braven Glarner Völkchen beispringt. Möge man in Deutschland und vorzüglich in Württemberg, das durch so viele Bande mit der Schweiz verknüpft ist, beweisen, daß man ein Herz hat für die Leiden der Nachbarvölker! Es wird der Erinnerung daran gewiß nicht bedürfen, daß auch die Schweiz bei sämtlichen größeren Katastrophen, die Deutschland betrafen, das Kontingent der Liebe und des Erbarmens gestellt hat.

In *Viaison* (Departement Maine-et-Loire) hat eine Frau ihren Mann ermordet, um Wittwe zu werden, weil dann ihr einziger Sohn, der bei der Ziehung eine schlechte Nummer gezogen hatte, nicht Soldat zu werden brauchte. Das Ehepaar genoss des besten Rufes und hatte stets in friedlicher Ehe gelebt. Die Mutterliebe machte die Mutter zur Mörderin des Vaters ihres Sohnes.

Die Gauer-Chronik hat wohl nichts Positiveres verzeichnet, als in Sevelen bei Gelsbern kürzlich passirt ist. Ein Ochsendiebstahl, werth in Scene gesetzt zu werden, gibt den hiesigen Leuten, und vor Allen dem Bestohlenen selbst, Stoff genug zum Lachen. Auf einer hiesigen Kothe, wo der Viehstall etwas abseits gelegen ist, werden die Bewohner nach Mitternacht durch Hundgebell aus dem Schlafe geweckt. Wie erschrecken dieselben, als sie am Hintergebäude die Thüre offen, und statt des Ochsen den leeren Stall finden. Nachdem die Nachbarn gerufen sind, und eine geraume Zeit hin und her deliberirt worden, wo die Fährte der verwegenen Diebe wohl zu suchen sey, hört man von Weitem durch die nächtliche Stille ein Traben, und siehe da! nach einer Weile steht das Thier schweißtriefend wieder vor seines Herrn Stall, und wie? dergestalt, daß die Anwesenden anfänglich meinten, es mit einem ochsigen Gespenste zu thun zu haben. Der Eier trägt eine schmutzige Haube; um Kopf und Hörner ist ihm ein Paletot gewunden. Die Sache läßt sich so erklären, daß der Flüchtling wild geworden ist, und man ihm in Hast durch den Ueberrumpfung die Wuth hat bändigen wollen. Der Ochse hat aber wohl gedacht, es stehe ihm am schönsten, wenn er in dem neuen Costüm sich vor seinem Herrn präsentire, und hat den Reisbus nach Hause genommen. Das Beste kommt aber zuletzt. Andern Morgens, wo man den Paletot bei Licht besieht, findet sich in der Seitentasche ein Portefeuille mit einem 25-Thlr.-Kassenschein, den der gesoppte Ochsenpekulant wohl schwerlich sich wieder holen wird.

**Dypenweiler Handlung:**

**Lehrlings - Gesuch.**

In ein lebhaftes gemischtes Waarengeschäft auf dem Lande wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch unter billigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen.

Etwaige Anträge vermittelt

G. F. Molt.



Mittwoch

Löwen.

Da Einiges zur Besprechung vorliegt, werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Schützenmeisteramt.

**Bachnang. [Brod-Laxe.]**

8 Pfund gutes Kernbrod . . . . . 34 kr.  
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . . . 5 Loth.  
Den 21. Mai 1861. Königl. Oberamt.  
Drescher.

**Winnenden. Naturalienpreise vom 16. Mai 1861**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niedere.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
"   Dinkel . . .	5	21	5	17	5	13
"   Haber . . .	4	18	4	10	4	—
"   Gemischt . . .	6	9	5	42	—	—
1 Eimer Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
"   Gerste . . .	1	36	1	32	—	—
"   Rosen . . .	—	—	—	—	—	—
"   Roggen . . .	1	48	1	44	—	—
"   Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
"   Wicken . . .	1	28	1	24	—	—
"   Ackerbohnen . . .	1	40	1	36	1	30
"   Welschkorn . . .	2	—	1	56	1	50

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 18 Mai 1861**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niedere.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	6	57	6	57	6	57
"   Dinkel . . .	5	20	5	12	4	48
"   Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
"   Korn . . .	—	—	—	—	—	—
"   Gerste . . .	4	22	4	16	4	12
"   Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
"   Haber . . .	4	15	4	8	3	58

Wegen des Pfingstmontages erscheint die heutige Nummer in einem halben Bogen.

**Der Wurrthal-Bote.**

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 42.

Freitag den 24. Mai

1861.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Oberamt Bachnang.**

Nachstehender Erlaß wird hierdurch den Gemeine- und Stiftungs-Behörden des Bezirks zur Kenntnissnahme und Nachachtung eröffnet.  
Bachnang, den 21. Mai 1861.  
Königl. Oberamt.  
Drescher.

**Königl. Württemb. Regierung des Neckar-Kreises an das Königl. Oberamt Bachnang.**

Das K. Ministerium des Innern hat in Betreff hypothekarischer Versicherung der Kapital-Anlehen aus Amtskörperschafts-, Gemeine- und Stiftungs-Kassen vermöge Erlasses vom 30. v. Mis. Jiff. 2292 Nachstehendes zu erkennen gegeben:

1) den Amtsversammlungen, Gemeinde- und Stiftungsräthen ist gestattet, die zur verzinslichen Anlegung bestimmten Gelder der Oberamts-, Gemeinde- und Stiftungsbehörden, wenn und so lange hiezu gegen höhere Versicherung keine Gelegenheit vorhanden ist, auf gerichtliche Unterpfänder von dem zweifachen Werthsbetrage der zu versichernden Kapitalsumme an Einwohner inländischer Gemeinden auszuleihen.

Von dem pflichtmäßigen Ermessen der Amtsversammlungen und Gemeinderäthe hängt es all, ob sie über die Zusage eines in der gedachten Weise zu sichernden Anlehens in jedem einzelnen Falle selbst erkennen oder hiezu ihrem Rechner die erforderliche allgemeine Ermächtigung ertheilen wollen.

Eistungspfleger haben vor der Abgabe jedes Anlehens die hiezu erforderliche schriftliche Genehmigung des Kirchen-Convents einzuholen (Verwaltungs-Edikt vom 1. März 1822 S. 133).

2) Als Unterpfänder dürfen Theile von Gebäuden bloß dann angenommen werden, wenn dieselben nicht bloß der Quote nach bestimmt, sondern auch nach ihrem äußeren Umfang von den Antheilern der Miteigentümer in der Art abgegrenzt sind, daß sie unabhängig von letzteren benützt und verkauft werden können.

Nachhypotheken dürfen nur nach vorgängigem Abzuge des zweifachen Betrags der auf dem zu verpfändenden Gute bereits haftenden Kapitalschuld angenommen werden.

3) Die Amtsversammlungen, Gemeinde- und Stiftungsräthe sind befugt, in einzelnen Fällen die Rechner ausnahmsweise zu Darlehen gegen geringere als zweifache, jedoch mindestens anderthalfache erste Versicherung durch Unterpfänder zu ermächtigen.

4) Auf Anlehen, welche zur Unterstützung einzelner besonders bedrängter Gemeindeglieder aus Gemeindegeldern oder örtlichen Stiftungskassen abgegeben werden wollen, finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung.

Derartige Anlehen können theils gegen geringere, als die unter Ziffer 1 und 2 bezeichnete hypothekarische Sicherheitsleistung, theils gegen Bürgschaft, theils ohne eine Sicherheitsleistung, jedoch immer nach genauer Erwägung der Verhältnisse des einzelnen Falles und mit besonderer Rücksichtnahme auf dieselben bewilligt werden:

a) vom Gemeinderathe unter Zustimmung des Bürger-Ausschusses, wenn das Anlehen aus den laufenden oder Restmitteln einer zur Leistung von Armen-Unterstützungen verpflichteten Orts- oder Gemeindegeldkasse geleistet werden soll;

b) vom Kirchen-Convente, wenn das Anlehen von einer örtlichen Stiftungskasse aus der zum Voraus (im Stiftungs-Etat) zur Armenunterstützung gewidmeten Summe (Eratpostion) bestritten werden kann;

c) auf den Antrag des Kirchen-Convents vom Stiftungsrathe, wenn das Anlehen zwar von einer zur Armen-Unterstützung bestimmten örtlichen Stiftung, jedoch nicht aus einer diesem Zwecke im

Voraus geschätzten Summe, sondern von vorhandenen Mitteln der laufenden oder Reserveverwaltung über-

Sollen aber zur Abgabe eines in nicht zureichender Weise (Ziffer 1 und 3) oder gar nicht ge-

In dem Protokoll der Amtsversammlung, des Gemeinde- oder Stiftungsrathes oder Kirchen Con-

Durch vorsehende Bestimmungen werden die Vorschriften der früher ergangenen Erlasse

Betreffend die Abgabe von Mäuse-Gift.

Auf eine Eingabe des Ausschusses des württemberg. Apotheker-Vereins vom 12. Dezember v. J.

Als Vorstichsmaßregel ist bei dem Beyand'schen Mittel vorgeschrieben, daß die Pulverschachtel mit

Dies wird hiedurch zur Kenntniß der Polizeibehörden und des Publikums gebracht.

Königl. Oberamt. Oberamts-Physikat. Drescher. Dr. Kürner.

Bachnang. Die Gemeindebehörden werden aufgefordert, die Verzeichnisse über die zur Amtsver-

Königl. Oberamt. Drescher.

Forstamt Reichenberg. Revier Kleinaspach.

Holz-Verkauf.

1) Aus dem Staatswald Wolfsflinge in der Gut Altersberg;

am Montag und Dienstag den 27. und 28. Mai d. J.:

1 Stattbuchenstamm, 23" mittl. Durchm. und 20' lang,

6 Eichenstämme, 7-10" mittl. Durchm. und 24-32' lang,

39 Rlstr. buchene Scheiter,

43 " dto. Brügel,

3 " erlene und aspene Scheiter und Brügel,

6225 Stück buchene und

350 Stück erlene und Abfallwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag.

2) Aus dem Staatswald Robert in der Gut Oberstenseid:

am Mittwoch den 29. dieß:

20 Rlstr. buchene Scheiter,

19 " dto. Brügel und

4250 Stück dergl. Wellen.

Zusammenkunft im Schlag Vormittags 9 Uhr.

Reichenberg, den 17. Mai 1861.

Königl. Forstamt. v. Besserer.

Murhardt.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde bringt am nächsten Montag den 27. Mai im Stadtwald Streit-



baare Bezahlung zum Verkauf:

Sägholz 18 Lannenstämme von 32

bis 80' Länge, 10-16" mittl. Durchmesser, mit 1337,2 G;

20 Baustämme von 42-72' Länge, 5 bis 11" mittl. Durchmesser und 530 G;

18 Klafter Buchen,

6 1/2 " Lannen-

2 " Erlenscheiter- und Klobholz,

700 buchene Wellen und

14 Haufen Lannenreisach;

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim sogenannten Säubächle Vormittags 8 Uhr.

Oberbrüden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 27. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde

4 schöne zu jedem Gebrauch taugliche geschälte Eichen von 25-36' lang und 16-24" mittl. Durchmesser, zusammen 349,9 Cub.;

1 forchener Stamm, 36' lang und 10" 3" Durchmesser,

52 tannene Stangen und Stämme von 30-55' lang und 5-8" mittl. Durchmesser,

2/3 Klafter schöne eichene Rinde, gegen baare Bezahlung im Aufstreich, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen

werden, daß der Wald nahe am Ort liegt und die Abfahrt gut ist. Zusammenkunft vor dem Rathhaus. Den 22. Mai 1861.

Schultheißenamt. Müller.

Bachnang.

Haus-Verkauf.

Gemeinderath Vincon, als Pfleger der Seckler-Pfleiderer's Kinder von hier, verkauft am Montag den 27. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im



Aufstreich:

ein 2stöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, angekauft um 1400 fl.,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 22. Mai 1861.

Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den Bregelbacktag, wozu er freundlichst einladet.



Bäcker Ficker.

Bachnang.

Schafwaschempfehlung.

Ende dieser Woche wird meine guteingerichtete Schlagwasch (groß) fertig, und ersuche deshalb diejenigen Herren Schafbesitzer, welche dieselbe benützen wollen, es so bald wie möglich bei mir anzuzeigen.

J. F. Adolff, Fabrikbesitzer.

Sulzbach.

Für die rühmlichst bekannte

Uracher Naturbleiche



nehme auch heuer Bleichgegenstände zur besten Besorgung an.

Kaufmann Glöck.

Bachnang.

**EINLADUNG  
zur Hochzeit.**

Am nächsten Sonntag feiern wir unsere Hochzeit, wozu wir unsere Freunde und Bekannte in Gasthof zum Schwanen einladen.

Den 21. Mai 1861.

Knobel, Drehermeister  
von hier,  
und seine Braut

J. Köhle z. Schwanen.

Bachnang.

**Einladung.**

Aus Veranlassung unserer am nächsten Sonntag den 26. Mai stattfindenden Hochzeit laden wir unsere guten Freunde zu Bäcker Künzer freundlichst ein.

Wilhelm Breunle,  
Schreiner,  
Marie Meister.

**Lagerbier**im  
Waldhorn.**CONCORDIA**

1. Juni (Löwe) Sulzbach.

Bachnang.

Einen starken in gutem Zustande befindlichen 2spännigen Wagen mit eisernen Achsen nebst 2 guten Zugpferden hat zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden bei

Den 22. Mai 1861.

Gottlieb Diller.

Bachnang.

**Anzeige.**

Es wird wohl nicht unbillig seyn, Inge-  
sichts der jetzigen Zeitverhältnisse und unserer  
Arbeit, wenn wir unsern Lohn

von Morgens 1 Uhr bis Abends 8 Uhr auf 30 fr,  
" " 3 " " " 8 " " 25 fr,  
" " 5 " " " 8 " " 20 fr.  
festsetzen, und hoffen sämtliche Herrschaften  
hiesmit einverstanden.

Mehrere Wäscherinnen.

Maubach.

**Most zu verkaufen.**

5 Eimer Luikenäpfelmost, glanzhell, und  
4 Eimer Bratbirnenmost hat zu verkaufen  
Jakob Dff.

Bachnang.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger frätiger Mensch findet sogl:ich  
eine Lehrstelle ohne Lehrgeld bei

David Stelzer, junior,  
Schuhmachermeister.

Dypenweiler.

Sandlung:

**Lehrlings - Gesuch.**

In ein lebhaftes gemischtes Waarengeschäft  
auf dem Lande wird ein mit den nöthigen  
Vorkenntnissen versehenen junger Mensch unter  
billigen Bedingungen in die Lehre aufgenom-  
men.

Etwasige Anträge vermittelt

G. F. Molt.

Dypenweiler.

Es werden 480 fl.

**Güterzieler**

zu verkaufen gesucht.

Den 22. Mai 1861.

Messerschmied Köfer.

Murrhardt.

**Geld-Offert.**

Wundarzt Schmid hat 250 fl. Pfleg-  
geld gegen gesetzliche Sicherheit zu er-  
mäßigttem Zinsfuß auszuleihen.

Murrhardt.

**Mineralwasser-Empfehlung.**

Merгентheimer, einfach und concentrirtes, Friedrichshaller  
und Selterser Mineralwasser ist in frischer Füllung angekommen.

Fachinger, Schwalbacher, Riffinger Hafoczi, Dizenbacher,  
Willnauer, Laidschüzer, Homburger, Hippoldsauer und alles sonstige  
Mineralwasser wird prompt und billigst besorgt.

C. F. Galler.

Zum

**Bachnanger Markt**

empfehlen

**A. Reichmann & Comp. aus Bockenheim &  
Frankfurt a. M.**

ihre schon längst auf den größeren Messplätzen als sehr billig und streng reel bekanntes

**Shawls, Seiden- und Modewaaren-  
Lager,**

und verkaufen dieselben

Seidenzeuge, Paplins, Brillandins, Ripps, Diana, Paramatas,  
Orleans, Tibet, Mixt, Lustre u. dergl. mehr,

sowie

**Shawls und Tücher**  
zu solchen billigen Preisen, daß ein verehrtes Publikum gewiß darüber  
erstaunen wird.

**A. Reichmann & Comp.**

Verkaufsplatz wie gewöhnlich vor dem Hause des Herrn Oberamts-  
arztes Dr. Kürner.

Bachnang.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Auf nächsten Markt empfehle ich zu gefälliger Abnahme mein schön und reich assortirtes Lager  
in allen Sorten Messern, sowie in allen sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikeln zu den  
billigsten Preisen.

**Christian Bolz,**  
Messerschmied.

# B a c k n a n g. Gold- und Silberwaaren- Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt sein großsortirtes Gold- und Silberwaarenlager auf nächsten Markt in gefällige Erinnerung und sichert die billigsten Preise zu. Auch wird alt Gold und Silber wie immer an Zahlungsstatt zu hohen Preisen angenommen.

**Gottlob Polz,**  
Gold- und Silberarbeiter.

B a c k n a n g.

## Fabrik-Verkauf.



Am Mittwoch den 29. Mai, Vormittags 9 Uhr, bringe ich, nachdem ich mein Defonowiesen aufzugeben Willens bin, nachstehende Gegenstände zum Verkauf:

- 1 vierfüßige Chaise, 1 Bernerwägel mit bedecktem Sitz, 1 vierfüßigen Kasten-schlitten, 2 angemachte zweispännige Leiterwägen, 1 eiserne und eine hölzerne Egge, 1 Pflug, 1 Pflugschleife, und sonst noch mehrere zur Defonomie ge-hörige Gegenstände.

Den 18. Mai 1861.

**Röble, Gastgeber**  
z. Schwanen.

Spiegelberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Krankheit und sonstigen Familien-verhältnissen habe ich mich entschlossen, meine sämtliche Lie-genschaft zum Verkauf zu bringen.



Dieselbe besteht in:

einem 2stöckigen Wohnhaus mit 3 heiz-baren Zimmern, Kammern, Stallung, Keller und Fruchtböden, worauf eine dingliche Schilbwirtschaftszurechtigkeit ruht;

1 Mrg. 26,8 Mth. Gras-, Baum- und Wurzgarten,

3 1/2 Mrg. 37,3 Mth. Acker,

7 1/2 Mrg. 34,4 Mth. vorzügliche Wiesen, worauf viele tragbare Obstbäume stehen,

15 1/2 Mrg. 40,0 Mth. Laubwald.

Das Haus würde sich für einen Bäcker oder Metzger eignen.

Am Mittwoch den 12. Juni d. J., Nach-mittags 1 Uhr, beabsichtige ich, eine Aufstreichs-verhandlung vornehmen zu lassen, wozu ich die Liebhaber einlade; inzwischen aber können die Objekte jeden Tag eingesehen und Käufe mit mir abgeschlossen werden.

Auf Verlangen kann auch Vieh, Schiff

und Bauerngeschirr, sowie Faß und Bandge-schirr nebst circa 9 Eimer Obstmost in den Kauf gegeben werden.

Den 18. Mai 1861.

**Christ. Schif zum Röble.**

B a c k n a n g.

## Geld-Offert.

300 fl. hat gegen gerichtliche Sicher-heit und billigen Zinsfuß sogleich aus-zuleihen. Wer, sagt die Redaktion dieses Blattes.

Einladung zu der Dienstag den 4. Juni 1861 in Hall stattfindenden Haupt- und Wander-Versammlung des Vereins für rationelle Bienen-zucht in Württemberg.

Zusammenkunft der Vereinsmitglieder und son-stigen Theilnehmer an der Versammlung Vormit-tags 9 Uhr im Saale des B e y h l'schen Gartens. Beginn der Verhandlung um 9 1/2 Uhr.

T a g e s - O r d n u n g :

- 1) Bericht des Ausschusses über die Vereins-Thä-tigkeit pro 1860-61.
- 2) Besprechung der Fragen:
  - a) Wie ist das Verjüngen der Königinnen zu bewirken und welche Wichtigkeit hat dasselbe für einen nutzbringenden Betrieb?

- b) Wie ist die Weiselloffigkeit zu erkennen und zu heilen?
  - c) Welche Vortheile hat das Geben von Vorbau und wie sind dazu Waben zu gewinnen und aufzubewahren?
  - d) Welche Wichtigkeit hat das Ablegermachen für den Betrieb, welches sind die naturge-mäßen Bedingungen des Gelingens und wel-ches ist die einfachste Art des Ablegens?
- 3) Beantwortung von Anfragen, welche in der Versammlung gestellt werden.

Nach Beendigung der Verhandlungen gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof z. Hirsch. Nachmittags 3 Uhr

- 4) Besichtigung der im Beyhl'schen Garten als Muster aufgestellten Bienenwohnungen und Geräthe und Erklärung derselben.
- 5) Demonstrationen an lebenden Bienenvölkern zur praktischen Erläuterung des rationellen Betriebs.
- 6) Abgabe von rationellen Bienenwohnungen (4 Schwabbeuren und eine Anzahl einzelner Vereins-Zwillingstöcke) sowie von Bienengeräthen und Pzierjon's neuestem Werke über „Rationelle Bienenzucht“ an anwesende Bienenfreunde um herabgesetzte Preise, wozu die Vereinskasse 75 fl. und der Bezirk Hall 50 fl. verwenden wollen. Abends gesellige Unterhaltung.

Am Vorabend werden die ankommenden Gäste an der Post empfangen. Alle Bienenfreunde werden hiemit zur Theilnahme an dieser IV. Wander-Versammlung des Vereins auf's freundlichste eingeladen.

Für den Ausschuss:

W e i ß e l.

Für die Fest-Commission:  
S c h l i e ß m a n n.

## Für das verunglückte Glarus.

A u f r u f.

Ein entsetzliches Unglück hat den Hauptort des Kantons Glarus betroffen; drei Viertel der Wohngebäude sind in wenigen Stunden durch eine Feuers-brunst zerstört worden und 3000 Menschen haben Obdach und Eigenthum verloren. Zwar strömen den Unglücklichen bereits aus allen Theilen ihres Vaterlandes reiche Gaben zu; aber im günstigsten Falle werden dieselben nur dem dringendsten Be-dürfnis abhelfen können. Die Deutschen in Zürich halten es deshalb für ihre Pflicht, die werththätige Hilfe Deutschlands für die Stammverwandten wach-zurufen. Wo ein großes Unglück eine deutsche Stadt betroffen (wir erinnern nur an Hamburg), da hat auch die Schweiz reichlich gesteuert; jetzt ist es an der Zeit, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und das deutsche Volk wird nicht zögern, die heilige Schuld der Dankbarkeit in reichem Maße abzutragen. Indem wir hoffen, daß die verehrten Redaktionen oder lokalen Comités sich zur Empfangnahme von Beiträgen bereit erklären werden, erbiten wir uns gern, die uns zugesandten Ergebnisse von Samm-lungen dem kompetenten Unterstützungs-Comité für Glarus auszuhandigen.

Zürich, den 14. Mai 1861.

Der deutsche Hilfsverein in Zürich.

In Bezug auf vorstehenden Aufruf sind die Un-terzeichneten bereit, Geldbeiträge, sowie Geschenke an Kleidungsstücken, Leibgeräth etc., welche im Augen-blick das dringendste Bedürfnis bilden, dankend ent-gegen zu nehmen.

B a c k n a n g, 23. Mai 1861.  
Reallehrer G u t s c h e r,  
Apoth. R i e d e r.  
Redaktion des Murrthalboten.

## Tages-Ereignisse.

— Stuttgart, 22. Mai. Am gestrigen Tage, Abends 5 1/2 Uhr, entschlief nach kurzer Krankheit im 62. Lebensjahre der Finanzminister, Präsident der K. Centralbehörde für die Verkehrsanstalten, Christian von K n a p p.

— Bei der in U r a c h vorgenommenen Ziehung der von dem landwirthschaftlichen Verein veranstal-teten Lotterie haben folgende Nummern gewonnen: Nr. 4,628, ein Wallach 4 1/2 Jahr alt; 5,600, ein 2jähriges Stuttenfohlen; 1,139, ein 5jähriger Wal-lach; 5,831, eine zweijährige Schimmelstutte; 370 ein 2jähriges Schimmelfohlen; 1,626, ein 2jähriges Hengstfohlen; 5,275, ein 2jähriges braunes Stut-tenfohlen; 3,717, ein 2jähriges braunes Stuttenfohlen; 9,074, ein 1jähriges Hengstfohlen; 4,164, einen 1jährigen Schimmelhengst; 659, ein 1jähriges Stuttenfohlen; 7,880, eine Kuh; 8,389, 10,098, 774, 11,006, 2,738, 11,237, 10,212, 12,064, 79, 6,557, 11,943, 1,105, 9,868, 10,008, 635, 8,489, 5,544, 2,931, 3,152, 3,084, 11,112, 3,592, 12,121 und 11,630 je eine Kalbel. Die Gewinne können gegen Zurückgabe des Looses bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden. Die Thiere werden auf Kosten und Gefahr der Gewinner nur bis zum 4. Juni d. J. zurückgestellt, und fallen sodann nach Verfluß dieses Termins dem Verein anheim.  
Den 20. Mai 1861. Vereins-Sekretär  
S e u b e r t.

— Heilbronn, 21. Mai. Die Zufuhren zu dem heutigen Ledermarkt waren wieder sehr von Belang, und ging der Verkauf bei den vielen an-wesenden Käufern, wenn auch mitunter zu etwas gedrückten Preisen, so rasch, daß bis gegen 10 Uhr der größte Theil der Vorräthe schon abgesetzt war. Wir hatten heute auch die Ehre, eine von der Stadt Um abgeordnete Commission, an deren Spitze Herr Stadtschultheiß Schuster in unserer Halle zu be-grüßen, deren Zweck es gewesen ist unsere Leder-märkte-Einrichtungen in Augenschein zu nehmen.

— Vom Bodensee, 19. Mai. Ueber den dormaligen Stand der Versuche, den untergegan-genen „Ludwig“ zu heben, kann ich Ihnen mitthei-len, daß bis jetzt 25 Tonnen versenkt, und ausge-pumpt am Schiffe befestigt sind. Wenn die Zahl derselben auf 40 gebracht seyn wird, so hofft In-genieur Bauer das Schiff an's Tageslicht zu föh-vern. Am vorigen Freitag ist die Leiche eines Vieh-händlers aus Wörtschmühl (zwischen Rorschach und St. Gallen) heraufgefördert und zur Beerdigung

nach seiner Heimath geföhrt worden. Von den 14 Personen, welche ertrunken sind, sind bis jetzt 3 Leichen gefunden worden. Von beiden Ufern des Bodensees aus kann bei hellem Wetter die Stelle, wo der „Ludwig“ liegt, genau gesehen werden, da daselbst ein Schleppschiff vor Anker liegt, von welchem aus die Taucher-Arbeiten vorgenommen werden. Die betreffende Stelle ist westlich von der Rheinmündung auf gerader Linie von Lindau nach Rorschach.

— **K a u m b u r g**, 15. Mai. In der vorgestri- gen Nacht ist unsere Gegend nach einer ungewöh- nlichen Hitze von 24° R. von schweren Gewittern heimgesucht worden. Unsere Stadt ist weniger da- von betroffen worden, aber nach Süden hin hat das Wetter furchbar gehaust. Am schwersten hat das einige Stunden von hier entfernte Städtchen Schölen zu leiden gehabt. In dortiger Nähe ist ein wolkenbruchartiger Regen niedergegangen, mit großen Hagelförnern vermischt, und hat auf Feldern, Wiesen und Gärten weithin furchtbare Verheerun- gen angerichtet. Der Wasserstrom ist so mächtig gewesen, daß in dem gedächten Städtchen an 20 Wohnhäuser und Nebengebäude eingestürzt sind und viele andere noch den Einsturz drohen; auch vieles Vieh ist mit fortgeschwemmt oder hat unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude den Tod ge- funden. Was aber das Beklagenswertheste ist, daß auch 11 Menschenleben dabei ihr Grab gefunden haben, unter ihnen eine ganze Familie, die des Färbermeisters Gottschall. Die Eltern dieser Fa- milie sind gleichsam ein Opfer ihrer Elternliebe ge- worden, indem sie, ihre Kinder in Gefahr sehend, diesen nachgestürzt sind, um sie zu retten, bei dem Rettungsversuche aber selber das Leben verloren haben. Außerdem aber werden noch sieben Personen vermisst. Man hört herzerreißende Scenen erzählen.

— **K a u m b u r g**, 17. Mai. Unter dem Zu- strömen vieler Tausende von Menschen aus Nah und Fern fand gestern Nachmittag in Schölen das Begräbniß sämmtlicher Verunglückten statt, die in den Fluthen ihren Tod gefunden haben. Elf Leichen wurden in einer Reihe von zehn Särgen durch die von Trümmern bedeckten Straßen nach dem Kirchhofe getragen. In einem Sarge lagen Vater und Kind zusammen, das er, fest an seine Brust gedrückt, hatte retten wollen, dabei aber selber von den Fluthen mit fortgerissen ward. Den Sär- gen folgten unter Glockengeläute die Geistlichen der Umgegend, und außerdem hatten sich viele Deputa- tionen von Gemeinden dem Zuge angeschlossen, der sich durch die von Menschen übersüllten Straßen bewegte. Im Allgemeinen litten die Bewohner noch an dem überwältigenden Eindruck eines dumpfen Schmerzes, der sie nicht recht zur Besinnung kommen ließ. Das Unglück hatte sie Alle plötzlich überrascht; ein dumpfer Krach, und das in einem kesselartigen Thale gelegene Städtchen ward in seinen unteren Theilen 8—9 Fuß hoch mit Wasser angefüllt, ohne daß man wußte, woher es gekommen war. Hin- sichtlich der Unterstützung der Unglücklichen gibt sich ein edler Wettstreit kund; aus den entferntesten Orten langen Wagen voll mit Lebensmitteln, Klei- dern u. s. w. an.

— **Garibaldi** hat folgenden Brief an Mi- roslawski gerichtet: **Genua**, 1. Mai. „Mein lieber Freund! Der hohe Kampf der unterdrückten Nationalitäten rückt heran; aber Niemand kann genau die Stunde desselben bestimmen. Man muß immer bereit seyn. Sagen Sie Ihren Landsleuten, was ich den Italienern sagte: „Wir müssen die nöthigen Fonds für eine Million Gewehre haben.“ Die tapferen Polen, welche während der Mebeleien von Warschau gezeigt haben, daß sie ihr Leben für das Vaterland zu opfern wissen, werden gleichfalls einen Theil ihrer Einkünfte zu opfern wissen, um dieses Vaterland zu konstituiren. Sie, General, und Ihre Freunde, Sie sind bereit Ihr Leben für Italien hin- zugeben. Wohlta! ich und die meinigen, wir wer- den daselbe für Polen thun. **Garibaldi.**“

**Samstag**  
**Schwaben.**

Bei guter Witterung Schwanengarten.

**Bachnang. Naturalienpreise vom 22. Mai 1861.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	7	30	—	—
„ Dinkel . . .	5	24	5	16	5	6
„ Roggen . . .	—	—	5	36	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	5	—	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	20	4	13	3	58
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—

**Hall. Naturalienpreise vom 18. Mai 1861.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	13	6	54	6	42
„ Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	5	20	5	10	5	3
„ Gemischt . . .	5	40	5	27	5	12
„ Gerste . . .	4	18	4	18	4	18
„ Haber . . .	4	—	3	49	3	36
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 22. Mai 1861.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	3	6	58	6	57
„ Dinkel . . .	5	24	5	13	5	3
„ Weizen . . .	6	54	6	54	6	54
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	4	20	4	3	4	—
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	15	4	8	4	—

Bachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

# Der Wurrthal-Bote,

zugleich

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 25 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 43.

Dienstag den 28. Mai

1861.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Bachnang.

#### An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

Nachstehender Erlaß der K. Kreisregierung, betr. die Regulirung der Aversal-Belohnungen der Verwaltungs-Aktuare wird hiedurch zur Kenntniß der Gemeinde- und Stiftungsbehörden gebracht, um in vorkommenden Fällen sich hiernach zu achten.  
Den 27. Mai 1861.

Königl. Oberamt.  
Drescher.

#### Die Königl. Württ. Regierung des Neckar-Kreises an das Königl. Oberamt Bachnang.

Um bei der — der Kreis-Regierung zustehenden Genehmigung der Beschlüsse der Gemeinde- und Stiftungsbehörden über neue Regulirung der Aversalbelohnungen der Verwaltungs-Aktuare in der Lage zu seyn, die Zulässigkeit der neu festgesetzten Belohnungen mit Rücksicht auf den Umfang der betreffenden Geschäfte zu prüfen und diesfällige Instruktionen abzuschneiden, sieht die Kreisregierung zu nachstehenden Anordnungen sich veranlaßt:

A. Der Verwaltungsaktuar, welcher die neue Regulirung einer Aversalbelohnung nachsucht, hat durch eine ins Einzelne gehende Darlegung des für das betreffende Geschäft erforderlichen Zeitaufwandes nachzuweisen, daß die bisherige Aversalbelohnung in Vergleichung mit dem Umfange des Geschäfts unter Anwendung der durch die K. Verordnung vom 4. Mai 1859 erhöhten Tagelohnsätze unzureichend ist.

Hierbei ist, wenn das Gesuch um Aufbesserung einer Belohnung damit begründet wird, daß das betreffende Geschäft gegen früher schwieriger oder umfangreicher geworden sey, unter Vergleichung des Geschäftskäfts bei der letztmaligen Belohnungs-Regulirung mit dem dormaligen Bestande desselben die erwähnte Behauptung näher zu begründen.

Das in dieser Weise begründete Gesuch des Verwaltungsaktuares ist mit den darauf gefaßten Beschlüssen der Gemeinde- resp. Stiftungs-Collegien hieher vorzulegen.

Sodann aber sind B. bezüglich der einzelnen Belohnungen nachstehende Notizen beziehungsweise die Geschäfte selbst mit den Akten hieher vorzulegen:

- 1) Wenn es sich um neue Regulirung der Belohnungen für die Rechnungsstell bei Gemeinde-, Stiftungspflegen, Zehntverwaltungen zc. handelt, ist stets die letztgestellte Rechnung selbst und nach Umständen auch diejenige Rechnung vorzulegen, welche der letztmaligen Belohnungs-Regulirung zu Grunde liegt. Beide jedoch ohne Kopiat und ohne Beilagen, wenn nicht aus besonderen Gründen auch die Vorlage der Letzteren sich als zweckmäßig darstellen sollte;
- 2) bezüglich der Belohnung für die Kopiate ist der durchschnittliche Blattgehalt derselben von den letzten 3 Jahren anzugeben;
- 3) bezüglich des Steuerfages sind anzugeben:
  - a) die Zahl der jährlichen Aenderungen im summarischen Steuervermögens-Register bei dem Grund- und Gebäude-Kataster und
  - b) die Zahl sämmtlicher Gewerbesteuer-Pflichtigen und der jährlich vorgekommenen Aenderungen im Gewerbekataster.Beides nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre;
- 4) bezüglich der Anlegung des Steuer-Empfangs- und Abrechnungsbuchs sind zu erheben und anzugeben: